

14. Internationales
Mo&Friese
KinderKurzFilmFestival
2012

Begleitmaterial
für PädagogInnen



Mo&Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg
c/o KurzFilmAgentur Hamburg
Friedensallee 7
22765 Hamburg

Festivalleitung: Lina Paulsen
Festivalassistentz: Marie-Therese Mitteregger, Lisa Witt
Tel.: 040 39 10 63 29
kinder@shortfilm.com

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen...

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehernd aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der/die ZuschauerIn aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Mo&Friese KinderKurzFilmFestivals Hamburg eröffnen den jungen BetrachterInnen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den zehn Kurzfilmprogrammen finden sich 58 Filme aus 23 Ländern, welche speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wieder und lässt unsere jungen KinobesucherInnen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populärerer Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählwelten und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen ZuschauerInnen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden FilmemacherInnen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen ZuschauerInnen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden.

Das Mo&Friese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht, und die jungen BetrachterInnen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in ein Weltverständnis aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Friese Team

Begleitmaterial „S(p)innerei“

Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 9 Jahren
- Gesamtlängelänge: circa 55 Minuten

Filmübersicht

1. **Cristiano's Trikot**

(Le Maillot de Cristiano)

Belgien 2011 / Vincent Bruno

Kurzspielfilm / 16'48 Min.

2. **Keinu**

Finnland 2011 / Heta Bilaletdin

Animationsfilm / 2'34 Min.

3. **Durch Ellen's Ohren**

(Door de Oren van Ellen)

Niederlande 2011 / Saskia Gubbels

Dokumentarfilm / 18'31 Min.

4. **Scharfsinnig**

(Les Yeux Noirs)

Kanada 2011 / Nicola Lemay

Animationsfilm / 14'25 Min.

5. **Zukunft**

Deutschland 2011 / Kyne Uhlig, Nikolaus Hillebrand

Animationsfilm / 2'40 Min.

Kurzbeschreibung des Programms

Die Filme in dem Programm S(p)innerei machen es dem/der BetrachterIn nicht einfach. Handelt es sich hier nun um eine Spinnerei oder doch eine Sinnerei? Dazwischen liegt nämlich oftmals nur ein schmaler Grat. Diesen dürfen die ZuschauerInnen dieses Programms beschreiten und am Ende selbst entscheiden, in welche Richtung er führt.



Cristiano's Trikot

(Le Maillot de Cristiano)

Belgien 2011 / Vincent Bruno

Kurzspielfilm / 16'48 Min.

Themen

Freundschaft, Wünsche, Fußball, Wirtschaftskrise

Inhalt

Die zwei Freunde Tom und P'tit Lu spielen gerne Fußball und sind große Fans von Cristiano Ronaldo. Sie beschließen, das Trikot von ihrem großen Vorbild zu kaufen. Aber leider kommt ihnen immer wieder diese Krise in die Quere. Sie müssen also einen Weg finden, um an Geld für das Trikot zu kommen. Ihre Eltern geben ihnen kein Geld. Sie jammern selbst immer wieder über die Krise und bei den schlechten Noten ihrer Söhne gibt es sowieso keine Debatte. Also beschließen die Jungs, zum Arbeitsamt zu gehen und sich einen Job zu suchen. Aber auch hier wird nur über diese Krise geredet. Durch einen Zufall finden sie eine Anzeige von einem Pfandleiher und verkaufen ihm ihre Stofftiere und Spielzeuge. Doch das eingenommene Geld reicht noch immer nicht für die Trikots. Durch den Verkauf der elterlichen Kostbarkeiten können sich die beiden endlich ihren großen Wunsch erfüllen und kaufen die Trikots. Doch wie es das Schicksal will, wechselt Cristiano Ronaldo den Fußballclub und es kommt ein neues Trikot auf den Markt...

Besonderheiten

Der Film „Cristiano's Trikot“ zeigt auf eine sehr humorvolle Weise, inwiefern Kinder von der Wirtschaftskrise betroffen sind. Die beiden Freunde Tom und P'tit Lu möchten unbedingt ein beliebtes und teures Trikot eines Fußballspitzenspielers haben. Dabei steht ihnen jedoch „diese Krise“ im Weg. Auch Kinder bekommen bestimmte Meldungen über Politik und Wirtschaft aus den Medien und ihrem Umfeld mit. Diese zu verstehen und mit ihnen umzugehen ist jedoch nicht immer einfach. Einen kindgerechten Erklärungsansatz für die Wirtschaftskrise bietet im Film die Geschichte der Heuschrecke und der Ameise. Während des Sommers feiert und amüsiert sich die Heuschrecke in vollen Zügen. Währenddessen arbeitet die Ameise hart und sammelt für den Winter das Getreide. Im Film wird die altgriechische Tierfabel noch durch den Zusatz ergänzt, dass der Ameise die Essensvorräte gestohlen wurden und deswegen keiner etwas hat.

Eine weitere Besonderheit des Films ist, dass Tom nicht nur als Protagonist in der Handlung agiert, sondern diese auch als Voice-over, also als Erzählstimme aus dem Off, kommentiert.

Zudem unterstreicht der Film auf der Bildebene den ökonomischen Themenschwerpunkt. Die Parkbank, auf der sich die beiden Jungen immer treffen, steht einsam inmitten hoher Bürotürme, also zwischen den Arbeitsplätzen der Banken, die für die Krise verantwortlich sind. Dies verdeutlicht noch einmal visuell die Allgegenwart der Krise. Aber auch die beiden Hauptfiguren werden nicht ausschließlich positiv dargestellt. Der Wunsch nach dem Trikot ist einer, welcher dem kapitalistischen System entspringt, das aus dem professionellen Sport eine der größten

Merchandiselieferanten gemacht hat. Die beiden Jungs befinden sich also mittendrin. Dass sie für ihre Trikots nicht nur ihre Kuscheltiere verpfänden, sondern schließlich auch noch Besitztümer ihrer Eltern, welche von hohem emotionalen Wert sind, ist moralisch mehr als problematisch und wird zu Recht bestraft. Nicht nur die Eltern liefern eine Sanktion, sondern auch die Tatsache, dass Ronaldo am Ende den Verein wechselt und das Trikot der beiden dadurch seinen ursprünglichen Wert verliert.



Keinu

Finnland 2011 / Heta Bilaletdin
Animationsfilm / 2'34 Min.

Themen

Anderssein, phantastische Welt, Realitätsflucht

Inhalt

Ein Kind findet auf der Schaukel ein Tor zu einer anderen Welt und lässt die anderen böse dreinblickenden Schulkinder hinter sich. In der neuen Welt ist es umgeben von Bäumen, Blumen und Tieren. Sobald es an den Pflanzen vorbei läuft, beginnen die Wurzeln zu wachsen, die Blumen zu sprießen und die Sträucher bringen rote Beeren. Hervor. Mit der Taschenlampe kann es den bösen Wolf erschrecken und bringt so nicht nur den Bären, sondern auch die Bäume zum Lachen. Mit neuem Mut schaukelt das Kind in die Realität zurück. Die Schulkinder stehen nun im Abseits.

Besonderheit

Bei „Keinu“ handelt es sich um einen Animationsfilm. Im Allgemeinen bestehen Filme immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Der Animationsfilm macht sich genau das zu Nutze. Ein Daumenkino bedient sich übrigens derselben Schwäche unserer Augen.

Frühere Trickfilme, wie beispielsweise die Walt Disney Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet. Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, welches anschließend abfotografiert wurde.

Durch spezielle Computerprogramme können die Einzelbilder verbunden werden und von den ZuschauerInnen als bewegte Bilder, also Filmbilder, wahrgenommen werden. Auch der diesjährige Mo&Frieze Trailer bedient sich dieser Technik und besteht aus 2500 Einzelbildern. Heutzutage gibt es viele Filme, die teilweise oder vollständig am Computer gemacht, beziehungsweise animiert, wurden. Bei dem Film „Keinu“ wurden die einzelnen Figuren und Objekte zunächst auf Papier gezeichnet, dann ausgeschnitten und anschließend mit dem Stop-Motion Verfahren animiert. Das heißt, dass die einzelnen Schnittobjekte von Bild zu Bild immer minimal verschoben wurden.

Der Film zeichnet sich zudem durch seine besondere Tongestaltung aus. Die Töne werden besonders hervorgehoben und wirken somit intensiver.

„Keinu“ zeigt auf außergewöhnliche Weise die Reise eines Kindes in eine Phantasiewelt, in der es neuen Mut schöpft und so die Bürden der Realität positiver wahrzunehmen weiß.



Durch Ellens Ohren

(Door de Oren van Ellen)

Niederlande 2011 / Saskia Gubbels

Dokumentarfilm / 18'31 Min.

Themen

Gehörlosigkeit, Freundschaft, Parallelwelt, Zukunft

Inhalt

Ellen ist ein elfjähriges gehörloses Mädchen. Bald muss sie sich entscheiden, ob sie weiterführend auf eine Gehörlosen- oder eine Schule für Hörende gehen will. Doch eigentlich steht ihre Meinung schon fest: Sie möchte ihre Sprachfähigkeit weiter ausbauen und sich in die Welt der Hörenden eingliedern. Doch nicht nur ihre Eltern zeigen sich skeptisch. Der Film begleitet sie in einer Phase, in welcher die Weichen für ihre Zukunft gestellt werden.

Besonderheiten

Bei dem Film „Durch Ellens Ohren“ handelt es sich um einen Dokumentarfilm. Darunter versteht man eine Filmgattung, welche versucht, eine authentische Darstellung von einem Ausschnitt der Realität zu schaffen. Sie zeigt somit, im Gegensatz zum Spielfilm, keine fiktive Filmhandlung und kommt ohne SchauspielerInnen aus. Als BetrachterIn eines Dokumentarfilms muss bedacht werden, dass die Aufnahmen immer geprägt sind von den Produktionsbedingungen und von der Perspektive der FilmemacherInnen, sowie von filmischen Mitteln wie Schnitt, Kameraführung oder bestimmten Stilelemente, wie beispielsweise Musik.

Die Erzählstruktur der Dokumentation orientiert sich stark an der klassischen Spielfilmdramaturgie. So verfolgt der Film die Protagonistin, welche in einen Konflikt gerät, den sie im Verlauf der Handlung zu lösen versucht, wobei sich immer wieder verschiedene Hindernisse auftun.

Einen interessanten Effekt auf der Tonebene bietet der Film in einigen Sequenzen, in denen die Lautstärke stark reduziert wird. Dadurch wird dem/der ZuschauerIn das Gefühl von Gehörlosigkeit vermittelt und somit erfahrbarer gemacht. Dem/der ZuschauerIn kann es auf diese Art leichter fallen sich in die Hauptfigur Ellen hineinzusetzen.

Der Umgang mit Gehörlosigkeit wird in „Durch Ellens Ohren“ auf eine sehr spannende und wertfreie Weise vermittelt. Dem/der ZuschauerIn werden die Konflikte, Herausforderungen und auch Bürden von Ellens Leben mit ihrer Besonderheit näher gebracht. Gleichzeitig wird Ellens positiver Umgang mit den Problembereichen ihrer Welt gezeigt und ihr Wille, sich in ihren Zukunftsvorstellungen nicht einschränken lassen zu wollen.



Scharfsinnig

(Les Yeux Noirs)

Kanada 2011 / Nicola Lemay

Animationsfilm / 14'25 Min.

Themen

Sehbehinderung, Neugierde, Rätsel

Inhalt

Matthew braucht keine Angst im Dunkeln zu haben. Schließlich ist er schon von seiner Geburt an blind. Es sind nur noch wenige Tage bis zu seinem Geburtstag und er hat ein großes Rätsel zu lösen: Was ist das ominöse Geschenk, welches seine Eltern ständig ankündigen? Er setzt all sein detektivisches Geschick ein, um dieser Frage auf den Grund zu gehen. Dabei helfen ihm seine „Superkräfte“. Die Eltern geben ihm mehrere Hinweise, aber bis zum Tag seines Geburtstages tappt er - im wahrsten Sinne des Wortes - im Dunkeln. Doch dann ist es endlich soweit und das große Geheimnis wird gelüftet...

Besonderheit

Der Film schafft eine besondere Auseinandersetzung mit dem Thema Blindheit. Zunächst wird dem/der BetrachterIn nur das gezeigt, was auch der Protagonist Matthew sinnlich erfassen, also hören, fühlen, schmecken oder riechen, kann. So wird ein Eindruck davon vermittelt, wie sich die Wahrnehmung ohne Sehvermögen gestalten kann. Besonders phantasievoll und kindgerecht ist die Darstellung Matthews verbleibender Sinne in Form von Augen an seinen Händen und Zehen, seiner Zunge, seiner Nase und seinen Ohren, die er als „Superkräfte“ bezeichnet. Während Matthews „reale“ Welt in schwarz und weiß gehalten ist, sind seine Träume bunt.

Bei „Scharfsinnig“ handelt es sich um einen Animationsfilm, der am Computer gefertigt wurde. Während die Filmemacherin einzelne Bilder vorgibt, rechnet der Computer die fehlenden Bewegungsabläufe zwischen Bildern aus. Die schlichte Optik der weißen Linien auf schwarzem Hintergrund thematisiert einerseits Matthews Sinneswahrnehmung und erinnert andererseits an Wachsmalkratzbilder und kann damit zum Nachahmen anregen.



Zukunft

Deutschland 2011 / Kyne Uhlig, Nikolaus Hillebrand
Animationsfilm / 2'40 Min.

Themen

Zukunftsvorstellungen, Befürchtungen und Hoffnungen

Inhalt

Kinder philosophieren darüber, wie die Welt in der Zukunft aussehen könnte: Es gibt Fahrstühle, die ins Weltall führen, den Menschen wachsen zusätzliche Finger, Laptops sind dünn wie Papier, die Erde wird um ein Achtel kleiner, weil die Menschen all ihre Habseligkeiten auf einer Rakete zu einem anderen Planeten schießen, die Erde ist leer und wird von den wenigen übergebliebenen Menschen wieder aufgebaut, Bäume werden gepflanzt und Äpfel und Milch gibt es auch... mehr brauchen die Menschen ja nicht!

Besonderheiten

In „Zukunft“ bilden die von den Kindern aus dem Off gesprochenen Zukunftsvisionen die Grundlage für die visuelle Ebene. Das Bild folgt dem Ton. Dieses Vorgehen ist ebenso ungewöhnlich und phantasievoll, wie die Aussagen der Kinder. Die Erzählungen der Kinder zeigen, wie unterschiedlich wir uns die Zukunft vorstellen und regen damit zum eigenem Nachdenken an.

Der Film „Zukunft“ ist ein Animationsfilm und wurde mit dem Stop-Motion-Verfahren gefilmt. Ein Bild wird, mit eigentlich unbeweglichen Gegenständen, aufgebaut und abfotografiert. Vor der nächsten Aufnahme werden die Gegenstände oder Figuren ganz minimal bewegt. Der diesjährige Mo&Frieze Trailer beispielsweise besteht aus mehr als 2.500 Einzelbildern. Außerdem werden Figuren aus Alltagsgegenständen gebastelt und werden zu einem neuen Gegenstand formiert. Durch spezielle Computerprogramme können die Einzelbilder verbunden und als Film abgespielt werden. Durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Ein Daumenkino bedient sich derselben Schwäche unserer Augen. Diesen Effekt nennt man in der Fachsprache auch „stroboskopischen Effekt“.

Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung

Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 14. Mo&Frieze KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Kurzfilmprogrammtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, welcher „S(p)innerei“ heißt.

Die einzelnen Filme lassen sich gut mit Hilfe der Film-Kärtchen behandeln. Eine Vorlage dieser Karten zum Ausschneiden finden Sie am Ende des pädagogischen Begleitmaterials. Die Filmkarten dienen dazu, die Kommunikation über die einzelnen Kurzfilme sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch auf spielerische Art anzuregen.

Vor dem Kinobesuch kann man beispielsweise mit den Kindern die Titel des Films und das vorliegende Bild aus dem Film zusammenführen und gemeinsam überlegen, welche Geschichte der Film wohl erzählen mag. Wichtig dabei ist, nicht zu viel von den einzelnen Filmen zu verraten. Am Besten lesen Sie mit den Kindern im Anschluss an das Kartenspiel nur die knappe Inhaltsangabe aus dem Programmheft.

Außerdem kann darauf hingewiesen werden, dass bei dem Programmblock „S(p)innerei“ Filme aus ganz unterschiedlichen Gattungen (Spielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm) gezeigt werden. Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen und voneinander unterscheiden. Zur visuellen Unterstützung können die Film-Kärtchen genutzt werden.

Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
- Welche Charaktere gibt es in dem Film?
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt?
- Welche Töne hört man in dem Film?

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen, anwesend sind, die in der Produktion des Films tätig waren. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

Nach dem Kinobesuch





Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.


- Man kann die Kinder fragen, ob Ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben. Ferner kann man auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingehen. Wie hat es im Kino ausgeschaut? Wie bequem waren die Kinossessel? Wie fühlt es sich an einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?
- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau

dieses Bild gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?

- Eine andere Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
- Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen Aufwand zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.
- Eine weitere Möglichkeit der Nachbearbeitung ist das Verwenden der Film-Kärtchen, um die einzelnen Filme und Titel bei den Kindern zunächst wieder ins Gedächtnis zu rufen. Auch die einzelnen Gattungen lassen sich mit den Karten visuell gestützt besprechen. Des Weiteren können anhand der Kärtchen die Leitfragen zu den einzelnen Filmen geklärt werden.

Film-Kärtchen
„S(p)innerei“

	<p>Cristianos Trikot</p>
	<p>Keinu</p>
	<p>Durch Ellens Ohren</p>
	<p>Scharfsinnig</p>

	<p>Zukunft</p>
---	-----------------------

**Film-Kärtchen
Gattungen**

<p>Dokumentarfilm</p>	<p>Kurzspielfilm</p>
<p>Animationsfilm</p>	<p>Animationsfilm</p>
<p>Animationsfilm</p>	

Film-Kärtchen
Leitfragen

<p>INHALT Worum geht es in dem Film? Gibt es einen Konflikt oder eine Aufgabe?</p>	<p>FIGUREN Welche Charaktere gibt es in dem Film? Wie ist ihre Beziehung? Was motiviert ihr Handeln?</p>
<p>BILDEBENE Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? Gibt es eine spezielle Inszenierung?</p>	<p>TONEBENE Welche Rolle spielt Sprache im Film? Welche Geräusche sind zu hören?</p>